

# Der Courier.

## S a l l i s c h e   B e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N<sup>o</sup> 387.

Salle, Sonnabend den 9. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Dresden, Leipzig, Stuttgart, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Belgien (Lüttich). — Schweiz. Italienische Staaten (Turin). — Dänemark (Kopenhagen). — Türkei (Konstantinopel, Smyrna). — Provinziales (Raumburg). — Locales. — Vermischtes. — Sitzung des Königlichen Kreisgerichts.

Halle, den 9. Oktober.

Die Kommunal-Landtage der Kur- und Neumark werden am 15. November resp. zu Berlin und zu Küstrin eröffnet werden. (Staats-Anzeiger.)

Der Provinzial-Landtag von Westphalen ist den 3. geschlossen; der schlesische hat noch eine neue Vorlage in Bezug auf die Provinzial-Hilfskassen zu erledigen.

Die „Pr. Z.“ enthält eine Widerlegung der gestrigen Angaben der „N. Pr. Z.“ über neue Verhandlungen mit Oesterreich in Betreff der Zollfrage. Eben so die „Zeit“, die zugleich ein Dementi der Notiz über den Grafen v. Rostiz bringt.

Die „N. Pr. Z.“ nimmt diese ministerielle Widerlegung „wirklich unauflösender Gerüchte mit lebhafter Beugung auf“ und fügt hinzu: „Doppelt gestrichelt wird das allseitige Interesse sein, wenn auch für die Zukunft Preußen in seiner seitherigen festen Stellung beharrt.“

Dem „S. B.“ zufolge wäre die „norddeutsche Zollgruppe“ als gesichert zu betrachten.

Andererseits giebt der neueste „Staats-Anz. f. Würtemb.“ bereits einige Andeutungen darüber, wie sich die Verhältnisse der süddeutsch. Koalition wohl gestalten dürften, wenn der bisherige Zollverein mit dem 1. Januar 1854 wirklich aufhören sollte.

Die Wiedereröffnung der Wiener Konferenzen wird wohl nicht zu Stande kommen, da bereits mehrere Staaten ablehnend geantwortet haben sollen; dagegen hofft die österr. Regierung die Zollfrage beim Bundestage in Frankfurt zur Debatte zu bringen. Es schweben deshalb Unterhandlungen ob, namentlich mit Kurhessen und Bayern. (N. Pr. Z.)

Der dänische Reichstag ist eröffnet. Die Regierung hat Vorschläge zur Organisation des Gesamtstaats und Veränderung der Erbfolge angefündigt. Der Exminister Madvig ist vorläufig zum Präsidenten des Volksthings gewählt, indem der Kandidat der Bauernfreunde unterlag.

In Belgien hat Herr Henri de Broekere die schwierige Aufgabe, ein neues Kabinet (aus gemäßigten Liberalen) zu bilden, angenommen.

Der Kaiser von Oesterreich den 5. von Agram nach Karlsbad. (Z. D.)

Die engl. „Times“ gratulirt Preußen zur nahe bevorstehenden Auflösung des Zollvereins, „wodurch Preußens Stellung in Deutschland und der Welt sich rasch heben wird.“

Der Prinz Gustav Wasa ist den 4. von Karlsruhe nach Wien zurückgereist; der Graf Kesselrode in Wien.

Der Prinz und die Prinzessin Murat (Sohn des ehemaligen Königs von Neapel) den 6. in Mannheim und von da nach Straßburg.

Der zum Direktor der Ritter-Akademie in Liegnitz defiguirte Rektor Saupe in Torgau hat den Ruf abgelehnt, „weil man ihm die vorausgesetzte Unabhängigkeit der Stellung nicht gewähren konnte.“ (N. Pr. Z.)

In Glasgow ist der talentvolle Bildhauer Füllans im besten Mannesalter gestorben.

Aus Münster wird berichtet, daß der katholische Presseverein beschlossen hat, zunächst die „Deutsche Volkshalle“ in Köln, das „Rheinischer Journal“ und das „Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ zu unterstützen.

In Smyrna ein großer Brand von Baaren-Magazinen. (S. unten.)

Zahlreiche Schiffbrüche werden von der Dänische und vom Rhein gemeldet.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 8. Oktober enthält Folgendes:

Das 40. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3649. das revidirte Reglement für die Feuerlokalität des platten Landes der Provinz Schlefen, der Grafschaft Glatz und des Markgrathums Ober-Kaufh. Vom 1. September 1852.

Berlin, den 8. Oktober 1852.

Debits-Comtoir der Gesefsammlung.

Dem Landrathe Barschall ist das Landraths-Amt des Kreises Thorn im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden.

Berlin, den 7. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: Dem Militär-Intendanturrath Pauly des 3. Armeekorps die Erlaubniß zur Anlegung des von S. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Baden ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des Ordens vom Jähringer Löwen zu ertheilen.

Berlin, den 6. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen und Höchstere Tochter, die Prinzessin Louise Königl. Hoheit, sind von Weimar hier eingetroffen.

Die in mehreren hiesigen Blättern „sicherm Vernehmen nach“ gemachte Mittheilung: daß der Graf v. Rostiz nicht wieder auf seinen Posten in Hannover zurückkehren werde, entbehrt bis jetzt jeder Begründung, wodurch das Raisonnement, welches die „Neue Preuss. Zeitung“ an diese Mittheilung knüpft, natürlich, wenn auch nichts von seiner guten Absicht, doch jede Bedeutung verliert. (Zeit.)

Von Seiten des hiesigen Magistrats ist an den Herrn Minister des Innern eine Anfrage in Betreff der am 25. stattfindenden folgenden Wahlen zur zweiten Kammer des Inhalts gerichtet worden, ob eine Aufstellung neuer Listen dazu erforderlich wäre. Es wird angegeben, daß mehr als 20,000 Wähler bei dem jetzt stattgehabten Beginn eines neuen Quartals ihre Wohnungen gewechselt hätten, und eine Aufstellung

neuer Listen bis zu dem Wahltermine fast unmöglich sei. Der Herr Minister möge nun entscheiden, ob hiervon abgegangen werden könne, und die Wähler, welche ihre Wohnung verändert hätten, in den Bezirken an der Wahl Theil nehmen sollten, in welchen sie ihrer früheren Wohnung nach hätten wählen sollen. (L. 2.)

Die im Handelsministerium seit längerer Zeit ausgearbeiteten Projekte zur Erbauung neuer Eisenbahnlirien, wozu ein Kapital von 34 Millionen Thalern veranschlagt worden ist, sind sämmtlich bis auf den Bau der Posen-Glogauer Bahn zurückgelegt, da der Finanzminister seine Genehmigung dazu verweigert hat. (W. 3.)

Die heutige Sitzung des Ministerraths war dem Vernehmen nach der Erörterung kirchlicher Angelegenheiten gewidmet. Es handelte sich um Fragen auf dem Gebiete sowohl der evangelischen als der katholischen Kirche. Namentlich kam die neulich schon des Näheren gedachte Streitfrage wegen Forderung vorgängiger Staatsanstellungen für die aus Staatsmitteln der katholischen Kirche zuzuführenden Fonds zur Verathung. Die Bischöfe beharren bei ihrer Verweigerung solcher Nachweise. Es scheint, daß die Regierung von ihrer Forderung nicht absehen, und den bis zum Jahre 1848 ohne Widerspruch bestandenen Brauch aufrecht erhalten werde. Die andere katholische Streitfrage, wegen der Niederlassung ausländischer Jesuiten, so wie wegen des Studirens in Rom, ist durch die jüngsten Ministerial-Reskripte als erledigt anzusehen. Schwerlich wird eine Steigerung des Adressensturms noch eine Aenderung des so wohl begründeten Beschlusses hervorgerufen. Ueberhaupt waren in der Sache etwa 30 Eingaben an das Gouvernement gelangt. Dieselben trugen fast durchgängig nur die Namen von Priestern und eine Anzahl Unterschriften von enragirten Mitgliedern der kirchlichen Partei. (M. C.)

Berlin, den 7. Oktober. Se. Majestät der König haben geruht, dem bekannten Patrioten, Herrn von Thadden-Trieglaff den Königlichen Hausorden von Hohenzollern zu verleihen.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden dem Vernehmen nach Allerhöchstdisch morgen den 8. d. Mts Vormittags von Potsdam nach Charlottenburg begeben und dort einige Tage wegen der Konfirmation der Prinzessin Anna residiren. Im Laufe der nächsten Woche beginnen die Parforce-Jagden im Grunewald.

Der Kriegsminister General v. Bonin ist seit einigen Tagen leidend und war so gestern verhindert, der Sitzung des Staatsministeriums beizuwohnen.

Der General v. Radowicz läßt sich in diesen Tagen die Mitglieder der ihm untergeordneten Kommissionen vorstellen.

Der Staatsminister a. D. Graf von Alvensleben wird noch einen oder zwei Tage hier verweilen und dann auf sein Rittergut Erxleben zurückkehren.

Von der Bildung eines General-Direktoriums der Polizei im Ministerium des Innern ist in diesem Augenblicke keine Rede mehr.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen macht bekannt, daß angeordnet worden ist, nach erfolgter Ermittlung derjenigen Personen, welchen gemäß der Verordnung über die Bildung der Ersten Kammer vom 4. August 1852 in den zehn Wahlbezirken der Höchstbesteuerten das Recht zur Wahl der Abgeordneten zusteht, die vollständigen Wähler-Listen durch die Amtsblätter der betreffenden Regierungs-Bezirke zur öffentlichen Kenntniß gelangen zu lassen.

Wie wir hören werden viele Beamte, die in den vorigen Kammern geseßen haben, ferner jedes Mandat ablehnen.

Auch die Vorsteher der hiesigen höheren Schul-Anstalten sind durch ein Rundschreiben aufgefordert worden, das kirchliche Leben bei den ihn untergebenen Lehrern und Zöglingen mehr als bisher zu erweden. (R. Pr. 3.)

Der heute früh hier angekommene Kölner Eisenbahnzug hat bei Rowawes den Unfall erlitten, daß der Zug, der von einer Maschine geschoben wurde, von dieser einen gewaltigen Stoß erhielt, daß nicht nur einige Wagen, sondern auch Passagiere beschädigt sein sollen. (Zusf.)

Wien, den 5. Oktober. Der Kaiserl. Russische Staatsminister Graf Nesselrode ist gestern Abend aus Neapel hier angekommen und in dem K. Russ. Gesandtschaftshotel abgeseiegen. Sein Aufenthalt in Wien dürfte bis zum 9. d. M. dauern. Der Minister des Aeußern stattete dem Herrn Grafen unmittelbar nach seiner Ankunft einen Besuch ab, welcher heute erwidert wurde. Mittags ist der Graf bei dem Freiherrn v. Kübeck geladen, in dessen Hotel heute ein diplomatisches Diner stattfindet.

München, den 5. Oktober. Gestern ist Se. Königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen-Kassel hier angekommen und nachdem derselbe die Einladung, im Königl. Schloß zu wohnen, abgelehnt, im Hotel zum „Bayerischen Hof“ abgeseiegen. Auf persönliche Einladung Sr. Majestät des Königs speiste heute der Kurfürst im Königlichen Schloße. Abends wird im Theater zu Ehren des Kurfürsten „Rebuckadnegar“ aufgeführt. Derselbe wird 4 Tage hier verweilen. — Das Befinden des Minister-Präsidenten v. D. Bfordten hat sich nun entschieden zum Bessern geneigt. Der gefürchtete nervöse Charakter der Krankheit ist nicht eingetreten, der Verlauf des Schleimfiebers ein regelmäßiger und die ziemlich heftig erschienene Kolik beseitigt. Es ist sohin bestimmte Aussicht auf Genesung.

Dresden, den 5. Oktober. Mit der eingetretenen Minister-Krisis trifft zufällig die Ankunft Oesterreichischer Gäste in Dresden zusammen. Erzherzog Albrecht und seine Gemahlin kamen am 3. Oktober Nachmittags hier an und erschienen am Abende in Begleitung der königlichen Familie im Schauspielhause. Während sie in der Wirklichkeit eben

einen der Preussischen Politik ungünstigen Ministerwechsel erlebten, saßen sie im Theater — man gab Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg“ — Preussische Waffenthaten feiern. Der Zufall stellt mancherlei seltsame Kontraste.

Leipzig, den 7. Oktober. Ueber ein in Chemnitz ausgebrochenes Feuer erhalten wir soeben folgende telegraphische Depeschen: „Chemnitz, den 7. Oktober, Mittag 12 Uhr. Bis jetzt sind 21 Häuser ohne die Nebengebäude abgebrannt; das Feuer ist erst theilweise gelöscht.“ „Chemnitz, den 7. Oktober, 1 Uhr Nachmittags. Es sind 25 Häuser niedergebrannt, das Feuer ist jetzt bewältigt.“ (D. A. 3.)

Stuttgart, den 5. Oktober. Der offizielle „Staats-Anzeiger für Württemberg“ sagt in einem Artikel über die augenblickliche Lage der Zollsache: Wenn der bisherige Zollverein mit dem 1. Januar 1854 wirklich aufhören sollte, so ist in diesem Falle durch die Darmstädter Verträge die Sicherheit gegeben, daß, wenn auch Preußen aus dem Zollvereine ausschleibet, doch Bayern, beide Hessen, Nassau und Sachsen den Zollverein mit Württemberg fortsetzen. Von Baden ist dasselbe mit vieler Sicherheit zu erwarten. Volkswirtschaftlich wird die Sprengung des Zollvereins mit Preußen uns nicht und um so weniger benachtheiligen, je minder in diesem Fall die Einsprache der nord-deutschen Staaten uns in der längst gewünschten Durchführung eines angemessenen Schutzsystems behinderte. Auch gäbe die Trennung von Preußen und Hannover die Möglichkeit, eine ordentliche Besteuerung des Tabaks eintreten zu lassen, und diese Luxussteuer würde jeden etwaigen Ausfall nicht bloß decken, sondern selbst andere lästigere Steuern bald entbehrlich machen. Es ist auch leicht möglich, daß alsdann jene Staaten in eine Zollvereinigung mit Oesterreich treten. Es springt in die Augen, daß die kommerzielle Verbindung mit einem Reiche, das im Verhältnis zu seinen ausgedehnten Länderstrecken wenig bevölkert, und in welchem eben deshalb die Industrie noch nicht auf das Höchste gestiegen ist, unserem fleißigen und nach Arbeit suchenden Volke größeren Vortheil verheißt, als die seitherige Verbindung mit dem industriell uns überlegenen Preußen.

Hamburg, den 6. Oktober. Die „Mt. Nachr.“ melden eine uns bereits gestern anderweitig zugegangene Mittheilung bestätigend, daß den schleswig-holsteinischen Invaliden die früher bereits zuerkannte Unterstüßung bewilligt worden sei und ihnen für das dritte Quartal d. J. nächstens ausbezahlt werden wird. (R. 3.)

## Frankreich.

Paris, den 5. Oktober. Von der Reise des Prinzen berichten folgende telegraphische Depeschen, „Toulouze, den 4. Oktober 3 Uhr Nachmittags. Der Prinz ist so eben angekommen und mit Enthusiasmus und Zuneigen empfangen. Toulouze, den 5. Oktober, Morgens 8 Uhr. Mehr als 200,000 Menschen waren beim Empfang des Prinzen zugegen. Die Frauen belagerten förmlich die Salons, in denen der Prinz wohnte. Mehr als tausend waren auf der Präfectur. Die Massen werden immer dichter. Schon jetzt am Morgen sind die Straßen gefüllt. „Die Gesichter strahlen“ (vor Freude?).

Es ist das Gerücht von der Errichtung neuer Bisthümer so wie von Gehalts-Erhöhungen für die bestehenden verbreitet. (Del. Rep.)

## Italienische Staaten.

Turin, Samstag den 2. Oktober. Der Papst hat Monsignor Charvaz zum Erzbischof von Genua ernannt. (Tel. Dep. d. C. B.)

## Dänemark.

Kopenhagen, den 5. Oktober. Wie schon gemeldet (s. Veil.) ist gestern der Reichstag von Premier eröffnet worden. Es ist dies seit dem Jahre 1848 der erste Reichstag, der nicht vom Könige in Person eröffnet wurde. Die ziemlich kurze Königl. Botschaft versprach besonders, daß dem Reichstage, grundgesetzmäßig, ein Vorschlag wegen der Ordnung gewisser Verhältnisse der Monarchie in Uebereinstimmung mit der Bekanntmachung vom 28. Januar, und wegen der beabsichtigten Veränderung der Erbfolgeregel, zur Behandlung vorgelegt werden solle, und zwar daß keine andere Vorlage vor der Erledigung dieser Hauptgegenstände stattfinden werde. Es wurden deswegen beide Dinge aufgefordert, sich dieser Verhandlung wegen zu vereinigen. — Darauf trennten sich die Dinge, und die Prüfung der Wahlbriefe nahm ihren Anfang. Zum sogenannten vorläufigen Präsidenten des Volkstings — d. h. während dieser Prüfung — ward Professor Radwig, mit 50 Stimmen von 94 erwählt. Der Bauernfreund Adokat Rottwitz hatte 35 Stimmen.

## Türkei.

Konstantinopel, Montag den 27. September. Das Gerücht von fortwauernder Krankheit des Sultans wird berichtet. — Der armenische Patriarch ist abgesetzt worden. — Die Grenzstreitigkeiten mit Persien sind ausgeglichen. — Der Ex-Marineminister Sulaiman Pascha ist zum Botschafter in Wien ernannt worden. — Die britische Flotte ankert noch in Bursa; der Lord-Oberkommissar der jonischen Inseln ist dahin unterwegs. (L. B.)

## Provinzielles.

Naumburg a. S., den 5. Oktober. Auch hier ist in einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten die von dem Magistrat zu Wertheburg ausgegangene Anregung zur Sprache gekommen, unter den Städten Halle, Merseburg, Naumburg, Weissenfels und Zeitz eine Verbindung zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Wittwen- und



Waisenklasse für die Magistrats-Offizianten abzuschließen. Es ist zu dem Zwecke Einladung an die einzelnen Magistrate ergangen, zu einer näheren Beratung über den Gegenstand Deputierte abzuordnen. Da aber die zu errichtende Anstalt nur bestehen kann, wenn die betreffenden Städte eine Beihilfe gewähren, so ist zuvörderst eine Anfrage deshalb, ob überhaupt eine Beihilfe aus städtischen Mitteln gewährt werden solle, von den Magistraten an die einzelnen Gemeindevertretungen gerichtet worden. Schmerzlich aber dürfte von einer oder der andern Stadtverordneten-Versammlung die Gewährung der beanspruchten Beihilfe beantragt oder ganz verweigert werden. Denn gemeinlich sind ja die städtischen Beamten mit wenigen Ausnahmen nicht so glänzend gestellt, daß sie nach Bestreitung der notwendigen Lebensbedürfnisse noch in der Lage sich befinden, große Ersparnisse übrig zu behalten und zurücklegen zu können, um davon für ihre Wittwen und Waisen entsprechende Fürsorge zu treffen. Die Höhe des Kommunalsteuerbeitrages kann natürlich nicht überall gleich, sondern wird je nach der Größe der Stadt verschieden sein müssen. (M. 3.)

### Locales.

**Halle, den 8. Oktober.** Auch aus unserer Stadt Halle ist eine Adresse der katholischen Bevölkerung gegen den bekannten Ministerial-Erlaß an Se. Maj. den König eingegangen. Die „Deutsche Volkshalle“ vom 7., die uns soeben aus Köln zugegangen, berichtet darüber, daß dieselbe von dem hiesigen katholischen Kirchen- und Schulvorstande entworfen und Sonntag den 26. v. M. nach dem Morgengottesdienste öffentlich in der Kirche erörtert, vorgelesen und unterschrieben und noch an demselben Tage an ihren Bestimmungsort abgesendet sei. „Die Mehrzahl der anwesenden katholischen Familienväter hatte sofort unterzeichnet und viele andere, welche von der Adresse für später Kunde erhielten, wollten noch unterschreiben, als dieselbe schon zur Post befördert war. Eine besondere Circulation war gar nicht beabsichtigt, um jeden Schein einer Agitation zu vermeiden.“ Ein Passus derselben enthält eine scharfe Replik gegen die von dem Herrn Konstitutionsrat Dr. Tholuck am 24. Juni im Gutsav-Adolph-Verein gehaltene und später gedruckte Predigt, von der ein Exemplar der Adresse beigelegt ist.

Die Eröffnung der hiesigen neuen Gewerbeschule, deren sekundäre Verhältnisse geregelt und deren Direktor (Dr. Grabow von Berlin) und Lehrer bereits ernannt sind, wird den 11. Oktober erfolgen. Dem Vernehmen nach ist bereits eine namhafte Anmeldung von Schülern eingegangen.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation am 7. Oktober 1852.

Richterkollegium: v. Roenen, Balke, Winfler.

Staatsanwaltschaft: Heise, Referendar Neufner.

1. Der 11jährige Knabe August Schmidt aus Bennsdorf hat in einem Leiche des Ritterguts daselbst 20 Stück Karawägen gefangen und wurde wegen unbefangenen Fischens mit einer 3jährigen Gefängnisstrafe belegt.

2. Die verehel. Wagner, Dorothee geb. Litemann von hier, hat am 31. August c. auf hiesigem Wochenmarkte 1 Stück Butter entwendet und zu 1 Woche Gefängnis f. d. M. d. M.

3. Die verehel. Maurer Marie Sophie Schaaf geb. Kolisch aus Oppin hat am 15. Aug. c. aus einem bei der Zuckerrübe zu Oppin lagernden Haufen Braunkohl eine Quantität Karneolkohlen ausgelesen und wurde dabei betroffen, als sie diese nach Hause schaffen wollte. Sie wird wegen dieses einfachen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

4. Die verehel. Handeldemann Leichert, Theresie geb. Bloßfeld von hier, hat am 4. September c. einen an den Gerichtsboten Gäbler adressierten Brief mit der Post angekommenen versiegelten Brief, den sie in der Wohnung des Fuhrmanns Sperling liegen sah, geöffnet und gelesen. Sie wird wegen unbefugter Eröffnung eines versiegelten Briefes zu 1 Jahr Gefängnis, im Unvermögensfall 1 Tag Gefängnis verurtheilt.

5. Die verehelichte Fabrikarbeiterin Schindbrodt, Christiane geb. Wehl aus Schiepzig, ist angeklagt und überführt, von einem Ackerstücke des Baron v. Ehrenstein eine Quantität Kartoffeln gestohlen zu haben. Sie wird zu 2 Wochen Gefängnis f. d. M. d. M.

6. Die verehel. Handarbeiterin Auguste Johanne Friederike Kauf geb. Zander zu Zschmisse ist überführt 6 Bund Hafer im Werthe von 24 Sgr., 12 Bund Gerste im Werthe von 25 Sgr., einen Korb voll Alee und eine Partie Kartoffeln von verschiedenen Ackerstücken entwendet zu haben, und wurde deshalb wegen 4 einfacher Diebstahle zu 3 Monat Gefängnis, Unterlassung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr f. d. M. d. M.

7. Am 25. August d. J. geleiteten die Zimmergesellen Job Carl Papp, Job Gottlieb Andreas Otto Krause, Karl Gottlob Louis Christian Hohendorf, Wilh. Robert Starke und der Maurergesell Eduard Pfennigsdorf einen Kanonier, Reinhardt, der mit dem Thüringer Bahnhofs- und 7 Uhr nach seinem Garnisonorte abfahren wollte, nach dem Thüringer Bahnhofs, tranken hier in der Restauration zusammen Bier und machten hierbei ungebührlichen Lärm, überhäufte den Keller Weber mit Grobtheiten, setzten dann den Skandal auf dem Bahnhofs fort, indem sie andere Passagiere verhöhnten und schrieen: „Ihnen hätte keiner zu befehlen, kein Gensdarm und keine Polizei, und wenn sie noch 100 Schnäpse tranken.“ In Folge des Skandals hatten sich alle anständige Gäste aus der Restauration entfernt und auf dem Bahnhofs bildete sich ein Auflauf. Dem herbeigerufenen Gensdarmen Kohaus gelang es nicht, jene Personen, die sich in lauten Schimpfreden ergaßen, zur Ruhe zu bringen. Als er deshalb zur Rettung des Papp schritt, der sich hierbei ganz besonders hervorthat, widerrief sich derselbe und versuchte sich loszureißen, während auch seine übrigen Genossen ihn zu befreien suchten, dem Gensdarmen den Weg vertraten, ihn und den Akeranten umringten, sich zwischen beide drängten und sie von einander zu reißen sich bemühten. Die Gewaltthatigkeiten wurden während des ganzen Transportes in der Leipziger Straße herab fortgesetzt, wobei Papp seinen Uebermuth so weit trieb, daß er den zur Seite stehenden 11jährigen Sohn des Bureau-Assistenten Preuß ohne alle Veranlassung an den Haaren faßte und aufs Pfaster warf. Wegen Widerseßlichkeit gegen einen Abgeordneten der Obrigkeit, wegen verachteter Befreiung eines Gefangenen und wegen Erregung ruhestörender Lärms wurde daher unter Berücksichtigung der größeren oder geringeren Theilnahme der 12. Papp mit 7 Monat, Starke mit 6 Monat, Pfennigsdorf mit 5 Monat, Krause mit 4 Monat Gefängnis belegt.

8. Der Glaser Johann Heinrich Gottfried Triepel aus Eisleben hatte bei seiner durch den Gensdarmen Koch vorgenommenen Rettung gewaltthätigen Wider-

stand geleistet und wurde deshalb zu einer zweimonatigen Gefängnisstrafe f. d. M. d. M.

9. Der Schuhmacher Heinrich Gottfried Schöne zu Wettin wurde wegen Entwendung einer Weze Kartoffeln im Werthe von 2 Sgr. 6 Pf. zu einwöchiger Gefängnisstrafe verurtheilt.

10. Am 27. Juni c. passirten die Knechte Karl August Schürich aus Rosenfeld, Christian Berger von hier und Friedrich Halm aus Jöberitz mit ihrem Besohrte das Chausseehaus bei Niesleben. Der Schürich war zum Zwecke der Entrichtung des Chausseegeldes an das Chausseehaus herangefahren, und als der Erbeher Lachmann den tarifrähigen Satz von 4 Sgr verlangte, wollte Schürich nur 2 Sgr. zahlen und schrie laut: „Zu Passendorf zahle ich nur 2 Sgr. und hier soll ich 4 Sgr. zahlen; solche Betrügerei macht nur ein Jude!“ hierauf zahlte Schürich zwar die angeforderten Gelder, als ihm aber Lachmann sagte, daß er sich nun formachen möge, tauste Schürich denselben bei der Brust und schüttelte ihn. Der älteste Sohn des Lachmann eilte seinem Vater zu Hilfe und suchte ihn von dem Schürich los zu machen. Nunmehr faßte Schürich den Lachmann jun., packte ihn am Halse und drückte ihn an die Wand. Deshalb kam der Lachmann sen. aus seiner Anstube. Als dies die beiden andern Knechte Berger und Halm sahen, sprangen sie herbei und prügelten in Gemeinschaft mit dem Schürich auf Lachmann los, wobei sich Schürich sogar eines Spannhüpfels bediente. Schürich, Berger und Halm werden der vorläufigen Mißhandlung eines Beamten, Schürich gleichzeitig der Beleidigung desselben bei Ausübung seines Berufs für schuldig erachtet und Schürich zu 2 Monat, Berger und Halm zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

11. Die uneheliche Wilhelmine Henriette Walther von hier hat gesündigt am 16. September d. J. auf hiesigem Wochenmarkte 3 Käse entwendet und wurde, da sie bereits 10mal wegen Diebstahls und auch mehrere Male wegen anderer Verbrechen bestraft ist, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu 3jähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr f. d. M. d. M.

12. Der 12 Jahr alte Schulfreie Friedrich Wilhelm Böhm aus Passendorf, wegen Thieftathen bereits einmal bestraft, hatte zu Anfang d. M. an dem Gehöfte des Häuslers Wolke in Passendorf zu 2 verschiedenen Malen 1 Ehr. resp. 2 Ehr. 12 Sgr. 6 Pf. Geld gestohlen und ist in der Weile in das rings umschlossene Gehöfte gekommen, daß er den im Innern der Hofthür angebrachten Nagel mit Hilfe eines Messers zerdrückte. Böhm wird wegen zweier einfacher Diebstahle zu 1 Monat Gefängnisstrafe f. d. M. d. M.

13. Die verehelichte Handarbeiterin Marie Kofine Fischer geb. Krüger von hier, hatte, während sie bei der Händlerin Brandt als Aufwärterin in Diensten stand, aus unverschämten Klümmen verschiedene Kleidungsstücke entwendet und für sich verkauft. Der Gerichtshof verurtheilte dieselbe daher zu einer 3monatigen Gefängnisstrafe, Unterlassung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

14. Der 12 Jahr alte Knabe Franz Hoffmann von hier entlieh am 5. September c. seinen Eltern, und trieb sich hüftstänig und legitimationslos umher bis er am 9. September c. in Alttranstalt aufgegriffen wurde. Hoffmann wird wegen Landstreicherei zu 1 Woche Gefängnis und Nachhaft in einem Korrekthaus verurtheilt.

15. Der Dienstknecht August Friedrich Niklas aus Löbejün hat nachgekauft dem Dienstknecht Jörn daselbst eine Tabakspfeife entwendet und wird dafür mit 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

16. Der 15 Jahr alte Sohn des Lohfuhrmanns Schärtling, Namens Adolph, hat gekündigt zwei Hühner zu zwei verschiedenen Malen in Rabewell und resp. am sogenannten Dreierhause entwendet und wurde deshalb mit zwöschiger Gefängnisstrafe belegt.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Rath Cammerer m. Jrl. Tochter a. Berlin. Hr. Ober-Leut. v. Gersau a. Schlesien. Hr. Partikul. v. Minati a. Hannover. Hr. Buchbdlr. Brubn a. Braunschw. Die Hrn. Kauf. Woldebing a. Leipzig. Hoffmann a. Berlin, Wolff a. Köln, Floreheim, Griesemann, Rosenthal a. Frankfurt, Bäder a. Wittenberg.

Stadt Jülich: Hr. Mühlens f. Rauchfuß a. Jessen. Hr. Ger. Direktor Wittersich a. Königsberg. Hr. Fabrikant Gottschalk a. Annaberg. Die Hrn. Kauf. Lange a. Magdeburg, Sellmuth a. Pforzheim, Koch a. Magdeburg, Olsheim a. Eberfeld.

Goldner König: Hr. Fährdr. v. Bernowicz a. Braunschw. Hr. Kunsthändler Wangel a. Altona. Hr. Gutshb. Afermann a. Marfena. Die Hrn. Kauf. Berthold a. Kofleben, Schirmer a. Koburg, Hansmann a. Schönebeck, Kaufmann a. Hannover, Haagen a. Verden.

Goldner Löwe: Die Hrn. Leut. Karlow u. Reag a. Mainz. Hr. Kaufm. Steinschlag a. Magdeburg. Adv. Brumstein a. Dr. slau.

Engländer Hof: Die Hrn. Kauf. Linde a. Hannover, Schlott a. Leipzig, Krüger a. Könnern. Hr. Agent Schmelzer a. Hamburg. Hr. Prof. Liebig a. Lübeck. Hr. Partikul. Sacke a. Petersburg.

Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. v. Fromberg a. Potsdam. Hr. Ober-Untermann Zabel a. Berlin. Hr. Stud. Graf Ködinger a. Jena. Hr. Gmn. Oberlehr. Dr. Rothmaler a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Jung a. Eubl. Hr. Prediger Glöckner a. Kreisfeld. Die Hrn. Kauf. Andrae a. Frankenhäusen, Jonas u. Statler a. Leipzig.

Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Koch a. Magdeburg u. Dittmann a. Reidewitz. Hr. Dikon. Koth a. Reidewitz. Hr. Stud. Proroi a. Belrad. Hr. Porzels (ambel). Hädrich a. Reichenbach. Hr. Schultheis Legner a. Freist.

Goldne Ängel: Die Hrn. Kauf. Müller a. Gera u. Schueidl a. Magdeburg. Hr. Weinbdlr. Brunnaraber a. Benschafon. Hr. Brennereibes. Güntzer a. Nordhausen. Hr. Insp. Kuhse a. Arnstadt.

Hôtel de Prusse: Hr. Rent. Wiederhold a. Pofn. Hr. Restaurat. Köhl a. Erfurt. Hr. Dr. Rinde a. Kindebrück. Hr. Fabrik. Böbmer a. Gemuth.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Spig a. Varmen, Jungbans a. Weimar, Meiser u. Schütz a. Berlin. Frau Generalin v. Werber u. Frau Rent. v. Heyer a. Berlin. Ee. Durch. der Fürst v. Wittgenstein a. Petersburg. Hr. Pastor Entermann a. Kreuzburg. Hr. Reg. Rath Kauf a. Queblinburg.

### Allgemeiner Anzeiger.

**Verlobt:** Emilie Riedel und Gustav Kühn (Naumburg). — Alwine Koller und Georg Günseheimer (Magdeburg). — Louise Schaller, geb. Georges und Assistenz-Arzt Georges (Magdeburg). — Amalie Hanisch, geb. Güntzer und Hermann Steckner (Merseburg).

**Getraut:** Dr. Friedrich Gifelsen und Jrl. C. Benjamin (Berlin). — Wilhelm Jäger und Louise Jäger, geb. Mentha (Magdeburg und Neustadt).

**Geboren:** Rektor C. Dienemann, ein Sohn (Loburg). — Oberprediger Bollmann, ein Sohn (Schönebeck). — Edmund Wodick, eine Tochter (Magdeburg).





## Deutschland.

Berlin, den 6. Oktober. Die von der „N. Pr. Z.“ erwähnten Gerichte von hierher gelangten Anträgen der kaiserlich österreichischen Regierung, in Betreff der Zollfrage und von Verhandlungen, die sich dieselben an diese Anträge geknüpft hätten, entbehren jeder thatsächlichen Begründung. (Pr. Z.)

„Es steht — wie das „C. B.“ schreibt — trotz aller süddeutschen Nachrichten über das Verhalten und über Aeußerungen der hannoverschen Regierung fest, daß dieselbe sich vollständig gebunden erachtet und daß auch die in den Verhältnissen zu einem Theile der Zollvereinsstaaten eingetretene Wendung auf das Verhältnis zwischen Hannover und Preußen keinen Eindruck gemacht hat, und daß die in dem Septembervertrage eingegangenen gegenseitigen Verpflichtungen vollständig anerkannt und Vorbereitungen getroffen werden, die sich auf die Ausführung des Vertrages beziehen. In Bezug auf die thüringischen Staaten, Braunschweig und Oldenburg sieht man gleichzeitig ganz klar und ist die norddeutsche Zollgruppe hienach bereits vorhanden. Ueber das Verhältnis Badens fehlen noch bestimmte Anhaltspunkte.“ — Zugleich erwähnt das „C. B.“ einer Aeußerung des Königs von Preußen über das Festhalten Preußens an „seiner energischen und dabei ruhigen und loyalen Zoll- und Handelspolitik.“

Als einer der hauptsächlichsten Gegenstände, über welche die hier zur Berathung vereinigt gewesenen Mitglieder mehrerer Provinzial-Landtage sich verständigt haben, bezeichnet das „C. B.“ den Beschluß in Betreff des Erlasses provinzieller Kreisordnungen an Stelle des von der Regierung beabsichtigten allgemeinen Gesetzes. In zweiter Reihe stand der Beschluß, welchen mehrere Landtage gefaßt haben, die Ausübung der kreisständischen Befugnisse von der Aufnahme der Berechtigten in die betreffende Kurie abhängig zu machen. Während über den erstgenannten Gegenstand eine vollkommene Einigung unter den Berathenden zu Stande gekommen ist, soll gegen den Einfluß der Kurie auf die wahlberechtigten Rechte des einzelnen Standesmitgliedes von vielen Seiten Widerspruch erhoben worden sein. Insbesondere soll ein durch seine parlamentarische Wirksamkeit in der ersten Kammer als Vorkämpfer der ständischen Interessen bekannt gewordenes Mitglied des pommerischen Provinziallandtages diese Machtfülle, welche man der Korporation gegenüber den berechtigten Individuen beilegen wollte, protestirt haben.

Der bekannte Geh. Rath Bally ist hier anwesend.

Der Vorsitzende der General-Ordens-Kommission General-Lieutenant v. Selasinski will sich in das Privatleben zurückziehen. (C. B.)

Cholera-Nachrichten. Die Zahl der hier vorgekommenen Erkrankungen an der Cholera belief sich gestern auf 114. Von den 107, welche bis vorgestern als erkrankt angemeldet waren, sind nach amtlicher Feststellung 14 genesen, 56 gestorben, 37 in Bestand geblieben. Von gestern zu heute sind 4 als erkrankt angemeldet. Die Reihenfolge der täglichen Erkrankungen in der verfloffenen Woche vom 28. September bis 4. Oktober war: 5, 3, 4, 4, 6, 11, 8. Die höchste Zahl der Erkrankten war also an den beiden Sonntagen gemeldet worden. — In Königsberg sind vom 3. bis 4. Mittags erkrankt 13, gestorben 4, genesen 5. — Vom Ausbruch der Cholera bis den 3. Oktober c. sind als erkrankt angemeldet 472 Personen, von diesen sind gestorben 256, genesen 115, in Behandlung 101. — In Danzig hat sich seit etwa 14 Tagen die Zahl der an der Cholera Erkrankten und Gestorbenen erheblich gemindert, so daß man auf ein baldiges Erlöschen der nun schon seit 10 Wochen herrschenden Seuche hoffen kann. Im Ganzen mögen etwa 1200 bis 1300 Personen erkrankt und 6 bis 700 an der Cholera gestorben sein. An 2 sind nur 2 Fälle vorgekommen. — Ein polizeilicher Bericht aus Stettin bemerkt, daß weder die vorgekommenen gastrisch-nervösen Fieber, noch die asiatische Cholera einen epidemischen Charakter angenommen. — Aus Ramlau wird berichtet, daß noch immer Cholerafälle vorkommen und die Krankheit erster auf dem Lande auftritt.

Wien, den 4. Oktober. Auf Befehl Sr. Majestät haben die Kommandeure der verschiedenen Truppentheile Sorge zu tragen, daß sich die Offiziere die Kenntniß der Sprache aneignen, welche in ihren Regimenten von dem überwiegend größeren Theile der Mannschaft gesprochen wird. Auch in den Militair-Erziehungsanstalten wird dieser Punkt mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden.

Die aus Oesterreich fortgeschafften engl. Missionssibelen werden jetzt im Auslande unmittelbar an den österreichischen Grenzen von eigens dazu aus England bestellten Agenten in einzelnen Exemplaren an Reisende verkauft.

Se. Majestät der Kaiser verläßt morgen Agram, um die Reise nach Karlsbad fortzusetzen.

## Frankreich.

Wie die Berichte der englischen „Times“, so enthalten auch die legitimistischen Korrespondenzen ganz andere Nachrichten über die Kaiserfahrt Louis Napoleons, als die Regierungs-Depeschen in Paris Tag für Tag veröffentlichen. Wir theilen nachstehend eine solche scharf kontrastirende Privatkorrespondenz der „N. Pr. Z.“ aus Nismes

und Montpellier vom 2. mit: Ich habe den Präsidenten gestern zum ersten Male in Nismes gesehen, alt und verlebt sieht der Heros der neuen Zeit aus, ein junger Greis. Er imponirt hier nicht, und Liebe und Bewunderung lassen sich nicht erzwingen. Wir Südländer hassen alle Bonaparten, der Oheim des Präsidenten wußte das auch wohl, er war klüger, er besuchte den Süden nie. Ich weiß sehr gut, daß mein Bericht gerade das Gegentheil enthalten wird von dem, was der „Moniteur“ sagen wird; meine Cousins in Marseille haben mir geschrieben, wie übel man den Präsidenten dort empfangen; aber so schlimm hat man ihm schwerlich dort mitgespielt wie in Nismes. Deputationen aus der Umgegend waren nur sehr wenige gekommen, die Maires mögen in vielen Orten bonapartistische Sympathien hegen, aber sie wagen nicht, das royalistische Bewußtsein der Massen anzutasten. Pfeilschnell fauste der Wagen des Präsidenten durch die leeren Straßen von Nismes, nur wenige Leute begegneten ihm, und diese starteten ihm, trotzig den Hut auf dem Kopfe, nach. Von der Kathedrale aus begab sich der Präsident nach der Arena — er stuzte über das finstere Schweigen, das ihn dort empfing, hier vernahm er nicht das ekelhafte Kaisergeschrei, das seine Ohren so sehr kitzeln soll. Die Herren seines Gefolges, seine Dienerschaft waren fortwährend in kleine Streitereien mit der Bevölkerung verwickelt, die Militair-Gesorte verursachte in ihrem Eifer viel Accidents, die vorausichtlich sehr üble Folgen haben werden. Hier in Montpellier waren die Deputationen zahlreicher, die Truppenmasse thut das Ihrige, obwohl auch das Militair feineswegs für den Heros der cäsarischen Aera begeistert ist; Bischof und Geistlichkeit haben auch einige weißgekleidete Mädchen zusammengetrieben u. s. w. Dennoch sollte hier Herr Bonaparte persönlich die erste Probe von der Gefinnung der Männer im Süden erhalten. Eine berittene Deputation zog unter vernehmbarern: Vive la roi! vorüber, andere Deputationen riefen: Vive l'amnistie! viele: Vive la France! (bei welchem Ruf der Präsident den Hut abnahm); der Ruf: Vive Napoleon! und: Vive l'Empereur! war sehr dünn. Als der Präsident aus dem Theater kam, sah er sich plötzlich von einer drohenden Menge umringt, die in feindseligster Haltung ihn umdrängte und Vive l'amnistie! rief. Alle Anstrengungen der Gesorte waren vergebens, der zukünftige Kaiser war genöthigt, die aufgeregte Menge selbst anzureden und ihr die Amnestie zu versprechen, Amnestie von Transportirten und Internirten. Er setzte hinzu, um sich den Schein zu wahren, er hoffe, die Amnestirten würden sich gut betragen: Die Menge aber schrie: Halte Wort, halte Wort, sonst wehe Dir!

Paris, den 4. Oktober, Abends. Die Kaiserfahrt Louis Napoleons durch die Provinzen findet wenig Theilnahme bei den Parisern. Hier liest man kaum die telegraphischen Depeschen, und die langen Berichte der gouvernementalen Presse läßt man ganz ohne Berücksichtigung. Das Einzige, was unsere Pariser in den letzten Tagen aus ihrer ruhigen Haltung gebracht, ist der belgisch-französische Streit, den man, wie es scheint, von dem Felde des Handels auf das der Politik hinüberspielen will.

Es ist hier ein neuer Tropfen Del ins Feuer gegossen! Bekanntlich hatte auf eine Klage unseres Gesandten die belgische Regierung am 25. August einen Professor vom königl. Athenäum zu Gent, Novent, vom Amte suspendirt, weil er seinen Zöglingen zum Zeitvertreib Stellen aus einem Pamphlet Viktor Hugo's vorgelesen hatte. Jetzt hat ein im belgischen „Moniteur“ eingerücktes Dekret vom 28. September Novent in seine Stelle wieder eingesetzt. Bei der Ankunft dieser Nachricht in Paris wurde sie sofort durch den Telegraphen an das präsidial-schaffliche Hoflager abgesandt. In dem Ministerrathe wurde dieselbe ebenfalls besprochen. „Patrie“ und „Pays“ beklagen sich nun aufs Heftigste über diese unter den obwaltenden Umständen vielleicht unfluge Handlungsweise des Brüsseler Cabinets und suchen dieselbe als absichtliche Beleidigung der Regierung L. Napoleons, so wie der ganzen französischen Nation darzustellen.

## Belgien.

Lüttich, den 5. Oktober. Henric de Broekere, vormaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Minister (in Disponibilität) bei den verschiedenen Höfen Italiens, der die Bildung eines neuen Cabinets übernommen, gehört zu dem rechten Centrum der liberalen Partei und würde folglich sein Ministerium aus der gemäßigteren Fraktion der Liberalen wählen. Nach dem hier zu Lande eingeführten Brauche würde wahrscheinlich Herr de Broekere als Cabinetschef (der König präsident selbst) das Ministerium des Innern für sich behalten; dann aber hieße es den tüchtigsten Mann finden, welcher in den jetzigen Verhältnissen das auswärtige Departement zu übernehmen willigte, und weiter die Majorität suchen, welche das neue Ministerium unterstützte. Sie sehen, daß zwischen dem guten Willen des Herrn de Broekere und dem Gelingen seiner lobenswerthen Absichten noch ein weiter Raum liegt. (R. Z.)

## Schweiz.

Aus der Schweiz, den 3. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz Alexander von Preußen, der gegenwärtig in Vivis wohnt, hat der Frau Herzogin von Orleans in Lausanne einen Beileidsbesuch abgewartet. — Die Gesamtheit der Gemeindegewählten von Freiburg ergibt, daß in allen Städten des Kantons die Radikalen gestiftet haben. Die Mehrzahl der Landgemeinden dagegen hat konservativ gewählt.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Oktober. Der Reichstag ist heute Mittag um 12 Uhr vom Präsidenten des dänischen Staatsrathes, Geheimrath Bluhme, im Namen Sr. Majestät des Königs eröffnet worden. Der König konnte wegen seines Unwohlseins den Reichstag nicht persönlich eröffnen.

Die „Berlingske Zeitung“ theilt diesen Morgen folgendes Bulletin über das Befinden des Königs mit:

„Eine heftige Erkältung hat Sr. Majestät den König genöthigt, seit einer Zeit von acht Tagen das Bett zu hüten, und wird es auch erforderlich machen, daß Allerhöchstdieselben fürs erste darin werden verbleiben müssen. Schloß Christiansborg, den 3. Oktober 1852. Auf Allerhöchste Ordre. J. Lund.“

## Türkei.

Smyrna, den 27. September. In dieser Nacht hatten wir in unserer Stadt eine so starke Feuersbrunst, wie sie seit dem großen Brande nicht mehr stattgehabt hatte. Sie begann am Eingange des Bazars vom Judenviertel aus und vernichtete in 6 Stunden den ganzen Kleider-, Goldarbeiter-, Bazar, zahlreiche Caffés, Speisehäuser und zwei große Ghene. Die Zahl der abgebrannten Magazine dürfte sich auf 5 bis 600 belaufen. Der Brand dehnte sich nicht bis zum europäischen Bazar hin. Der größte Theil der Baaren ist gerettet worden und wird der Schaden an Gebäuden circa auf 6,000,000 Piaſter veranschlagt. Die Mannschaft des französischen Kriegsdampfers „Bedette“ zeichnete sich durch energische Hülfeleistung aus, und ist der Thätigkeit derselben die Abhaltung des weiteren Umsichgreifens des Feuers zuzuschreiben. Von sämtlichen Konsulaten wurde durch Zuführung der Feuerlösch-Geräthschaften Hülfe geleistet. Heute sind bereits tausende von Menschen auf der ungeheuren Brandfläche beschäftigt, den Schutt wegzuräumen und Vorkerbrungen zum Neubau zu treffen. Auf die diesseitigen Handels- und Kreditverhältnisse dürfte dies Ereigniß ohne Einfluß bleiben. (Pr. 3.)

## Vermischtes.

Der Sturmwind am 2. d. M. hat sich nach den bis jetzt vorliegenden Berichten über einen ansehnlichen Theil des westlichen Eu-

ropas erstreckt, und von den Rheinländern bis Dänemark und Schweden beträchtlichen Schaden angerichtet. Auch die beiden folgenden Mittheilungen bekräftigen dies:

Hamburg, den 6. Oktober. Die Seeberichte der „Börsen-Halle“ bringen eine leider sehr große Zahl von Schiffbrüchen, welche der Orkan vom Sonnabend auf der offenen See, namentlich der Ostsee, zur Folge gehabt hat, zur öffentlichen Kunde. In Helsingborg waren bereits am 4. Oktober die Strandungen von neun Schiffen, welche sämtlich als Wrack zu betrachten sind, angemeldet. Von der „Julien“, Kapitän Walfer aus Newcastle, waren der Kapitän und 7 Mann ein Opfer des aufgewühlten Elements geworden. Der Kunde von noch andern Unglücksfällen sah man entgegen. Aus Helsingör, Burg auf Fehmarn, Lübeck, Wismar, Stralsund, Swinemünde sind ebenfalls zahlreiche Strandungen und Havarien gemeldet.

Düsseldorf, den 5. Oktober. Aus verschiedenen Städten der Provinz gehen Nachrichten über die Verheerungen ein, welche der orkanartige Sturm am 2. d. M. angerichtet hat; die „Düsseld. Ztg.“ führt bereits 16 Schiffe auf, die gesunken sind, außerdem wurden mehrere entmastet; andere Berichte stehen noch bevor.

§ (75. Aufl.) Feder.

† (76. Aufl.) Absatz.

§ (77. Näthsel.)

Freund, werfen einst mit freundlich holdem Glanze  
Die lieben Ersten Dir die Dritte zu,  
So fasse kühn und muthig schnell das Ganze,  
Denn sonst entflieht es Dir im Nu.

## Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	328,42 Par. L.	330,33 Par. L.	330,13 Par. L.	329,63 Par. L.
Dunstdruck	2,70 Par. L.	2,79 Par. L.	2,80 Par. L.	2,76 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	67 pCt.	54 pCt.	82 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	8,0 Gr. Rm.	11,1 Gr. Rm.	6,0 Gr. Rm.	8,4 Gr. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Oktober 1852 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Bohnrort.	Name.	Roggengebäck.				Weizengebäck.	
		Feines Brot pro Pfd.:		Hausbrot pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Egr.:	
		Egr.	Pf.	Egr.	Pf.	Egr.	Pf.
1. Cönnern.	Berger	1	4	1	2	—	17
	Gerb.	1	6	1	—	—	18
	Günther.	1	4	1	—	—	16
	Hahnemann.	1	4	1	—	—	18
	Harnisch, sen.	—	—	1	—	—	18
	Harnisch, jun.	1	4	1	—	—	18
	Kising.	—	—	1	3	—	18
	Knauff.	1	6	—	10	—	18
	Linke.	1	2	1	—	—	18
	Schmidt.	1	1	1	—	—	18
	Schneider.	1	2	1	—	—	18
	2. Eßbejün.	Berg, Gust.	1	3	1	—	—
Faust, Andr.		1	4	1	—	10	16
Göschke, Fr.		1	8	1	—	10	18
Hädicke, Andr.		1	4	1	—	—	17
Judemann.		—	—	1	—	—	—
Hädicke, Friedr.		—	—	—	9½	—	—
Lane, Anton.		1	3	1	—	—	18
Rebentisch, G.		1	3	1	—	—	18
Thümmler, Fr.		1	3	—	10	—	18
Thümmler, C.		1	6	1	3	—	16
Weiland.		1	3	1	—	—	20
3. Wettin.		Cheistall, jun.	1	4	1	—	—
	Elfe.	1	3	—	11	—	24
	Günther.	1	3	1	—	—	16
	D. Leopold, sonst Bwe. Christall	1	3	1	—	—	18
	Rathmann, Wittwe.	1	3	1	—	—	18
	Rosenfeld, Bernh.	1	3	1	—	—	18
	Rosenfeld, Wilh.	1	3	1	—	—	17
	Schade, Wilh.	1	6	1	3	—	16
	Schade, Ferd.	1	6	1	—	—	17
	Pirl, Friedr.	1	3	1	—	—	18

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Die Instandsetzung der Gräben in Dörlau'er Flur sollen am 10. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Thufius'schen Gasthose daselbst an den Mindestfordernden zum sofortigen Beginn der Arbeit ausgeteilt werden, wozu Unternehmer hierdurch einladet  
Der Ortsvorstand,  
Dörlau, den 6. Oktober 1852.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist ein Zimmer mit Kammer vorn heraus, Domestikenstube und Kammer nebst Stallung für 2 Pferde vom 1. November d. J. an zu vermieten.

### Thüringer Bahnhof.

Vom nächsten Sonntag, den 10. d. Mts. ab findet an allen Sonn- und Festtagen des Nachmittags von 3½ Uhr an **Concert** vom Stadtmusikkorps statt.  
**Palmié.**

### Getreidepreise.

Berlin, den 7. Oktober.

Weizen loco nach Qualität	56 — 63
Roggen do. do.	47 — 50
82pfd. pr. Dkt./Nov	47 ½ B. u. G.
82pfd. pr. Frühjahrs	46 ½ B. u. G. 45 ½ G.
Erbsen, Futterwaare	48 — 52
Hafers loco nach Qualität	26 — 28
Gerste, große, loco	39 — 40
Müßel Det./November	10 ½ B. 10 ¼ G. 10 ¾ B.
do./December	10 ½ B. 10 ¼ G.
Januar/Februar	10 ½ B. 10 ¼ G.
Februar/März	10 ½ B. 10 ¼ G.
März/April	10 ½ B. 10 ¼ G.
April/Mai	10 ½ B. 10 ¼ G.
Reinöl loco	70 B.
Rappß	69 B.
Müßel	59 B. 60 G.
Sommerfaat	24 ½ B.
Spiritus loco ohne Faß	24 ½ B.
mit Faß	24 ½ B. 23 ½ B.
pr. October	24 ½ B. 23 ½ B. 23 ½ G.
pr. Det./Nov.	21 ½ B. 21 ¼ G. 21 ½ B.
pr. Nov./Dez.	21 B. 20 ¾ G.
pr. April/Mai	20 ½ B. 20 ¼ B. u. G. 20 ½ B.

Roggen mütter und zu niedrigen Preisen verkauft. — Müßel still und unverändert. — Spiritus flau und zu weichen Preisen begeben, zu festem Course bleiben Käufer.